Hauptversammlung und Ferienkurs der Gewerbelehrerinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **21 (1916-1917)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-311243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durchsetzen und zu ihrer Überzeugung stehen. Wir haben zu viel Massenmenschen, die sich durch Überredung leiten lassen.

Wir haben die Pflicht, den Kindern die Augen zu öffnen für das *Wahre,* das sie sehen in der Natur, bei andern Menschen und bei sich selbst. Wir haben kein Recht, unsere Ansichten den Kindern als die allein richtigen einzupflanzen. *Wir müssen* uns zurückhalten und *die Kinder sich gesund und zu rechter Selbstkraft entwickeln lassen, dann werden sie später ihren Weg finden, wenn die grossen Fragen der Religion, des Vaterlandes usw. an sie herantreten.*

Frau Prof. R. erlaubt sich, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Es handelt sich um Militarismus oder Antimilitarismus. Das Opfer, das unsere Kinder dem Lande bringen sollen, soll in der Vertretung der neuen Ideen bestehen.

Zum Schluss dankt Frau Professor Staudinger den Lehrerinnen, die ihre Anregungen in der Diskussion noch deutlicher ausführten, und sucht die Einwände des andern Standpunktes zu widerlegen, so gut es ihr als einer im Auslande aufgewachsenen Frau der Takt erlaubt.

Um 6 Uhr schloss die Versammlung, die den Anwesenden sowohl durch das einleitende Referat als auch durch die lebhafte Diskussion reichlich Stoff zum Nachdenken und zur Klärung ihrer Anschauungen geboten hat.

Hauptversammlung und Ferienkurs der Gewerbelehrerinnen.

In der letzten Woche der Sommerferien, vom 5.—11. August, wird in Basels Mauern ein Verein seine mit einem Ferienkurs verbundene Tagung halten, der bis jetzt wenig an die Öffentlichkeit getreten ist, aber in aller Stille mit ernstem Streben und eifriger Tätigkeit für Schule und Haus arbeitet und so in seiner Weise auch sein bescheiden Teil zur Förderung des Gemeinwohls beiträgt. Es ist dies der **Verein der Lehrerinnen an Frauenarbeitsschulen, Fach-, Gewerbe- und Haushaltungsschulen,** dessen Sektionen sich bereits auf alle namhaften Städte der deutschen und welschen Schweiz verteilen.

Man könnte gegen eine solche Tagung unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen einwenden, für derartige Versammlungen hätte man auch ruhigere Zeiten abwarten können. Diese Bedenken hatte auch der Vorstand der Sektion Basel und deshalb mit der Annahme des Ferienkurses für diesen Sommer gezögert. Aber mit Recht wurde ihm von verschiedenen Sektionen anderer Städte bemerkt: Unsere Arbeit läuft fort trotz der schweren Zeiten; ja sie muss sogar fortlaufen, denn gerade die schwere Zeit stellt besondere Anforderungen an unsere Kraft und Leistungsfähigkeit und darum ist es notwendig, dass man sich wieder zusammenfindet zu gemeinsamer Beratung, zum Gedankenaustausch und zu gemeinsamem Lernen. Wie richtig diese Annahme ist, beweist, um nur ein Beispiel anzuführen, der rege Zuspruch, den die seit kurzem an der Frauenarbeitsschule Basel eingerichtete Beratungsstelle findet, welche den damit betrauten Lehrerinnen überreichlich Gelegenheit bietet, zu sehen, wie ungeahnt viel es zu raten und zu helfen gibt und wie reichhaltig unser Wissen und Können sein muss auf allen Gebieten des Haushaltes, wenn wir den vielerlei Wünschen, die an uns gelangen, Rechnung tragen wollen.

Es ist denn auch ein reichhaltiges Programm, dessen Erledigung die sechs Wochentage voll und ganz in Anspruch nimmt, vorgesehen. Von den belehrenden Vorträgen, für welche sowohl hiesige wie auswärtige tüchtige Kräfte gewonnen werden konnten, seien hier nur erwähnt: Die Bedeutung des Zeichnens im technischen Unterricht (Fran Yantz-Giroud, Lausanne). Die Physik im Haushalt (Dr. Fluri, Basel). Das schweizerische Lehrlings- und Expertenwesen und die Frage von Meisterprüfungen (Direktor Meyer, Aarau). Belehrung der Lehrtöchter über Körperhygiene und Berufsgefahren (Dr. P. Barth, Basel). Erzieherische und soziale Bedeutung des Haushaltungsunterrichtes (Frau Huber-Fischer, Basel). Die Harmonie in der weiblichen Kleidung (Herr B. Mangold). Die moderne Stickerei (Frl. L. Baumann, Basel). Wie soll sich der zukünftige obligatorische Unterricht an der Mädchenfortbildungsschule gestalten? (Frl. B. Trüssel, Bern.) Die neue Schnittmethode (Frau Graf, Bern). Modeskizzierung (Frl. Silberstein, Zürich). Das Zuschneiden eines Knabenkleides (Frl. Desponds, Lausanne). Unsere Waschmittel (Dr. Besson, Basel), und anderes.

Den theoretischen Vorträgen sind hauptsächlich die Vormittage gewidmet. Sie werden in unserer schönen, neuen Frauenarbeitsschule abgehalten, deren Besichtigung an und für sich für alle Teilnehmerinnen von grossem Interesse sein wird. Eine Führung durch das Schulhaus, welche Herr Vorsteher Sidler freundlicherweise übernommen hat, wird den Vorträgen vorangehen. Die Nachmittage sollen benützt werden zur Besichtigung solcher Etablissemente, die irgendwie Bezug auf unsern hauswirtschaftlichen Unterricht haben. Diese stehen uns dank dem freundlichen Entgegenkommen der betreffenden Besitzer oder Direktoren offen.

An die bedeutenden Kosten, welche die ganze Veranstaltung des Ferienkurses verursacht, leisten in dankenswerter Weise sowohl der Bund als auch die hiesigen h. Behörden einen ansehnlichen Beitrag.

Auch Nichtmitglieder des Vereins können an dem Kurs teilnehmen durch Entrichtung eines Kursgeldes von Fr. 10 und vorheriger Anmeldung bei Frl. P. Sidler, Rütimeyerstrasse 21. Hoffen wir, dass mit diesem Ferienkurse allen Beteiligten geboten wird, was sie erwarten und dass sie das Gebotene wieder in nutzbringender Weise für das Gemeinwohl verwerten können.

Was ist die Schweizerwoche?

(Mitgeteilt.)

Am 10. Juni wurde in Bern nach fast zweijährigen Vorarbeiten ein Verband „Schweizerwoche“ aus der Taufe gehoben. An der Gründungsversammlung waren neben schweizerischen und lokalen industriellen und gewerblichen Organisationen besonders auch der Detailhandel und die Frauenvereine vertreten, so der Verband schweizerischer Rabattvereine, der Verband schweizerischer Konsumvereine, der Schweizerische Spezereihändlerverband, der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, der Schweizerische katholische Frauenbund, die Soziale Käuferliga usw.

Die engere Geschäftsleitung wurde bestellt aus den Herren E. C. Koch, Kaufmann Minder, Fürsprech Kurer, Dr. Lüdi und L. Poirier-Delay, und in die Kontrollstelle wurden gewählt Kaufmann Walther-Bucher, Bern, und Ingenieur du Pasquier, Roche près Villeneuve.